

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Meteorologische Beobachtungen im Januar 1831.

Meteorische Beobachtungen.	Monat.	Zeit und Dauer.	Beschaffenheit.	Witterung.	Bemerkungen.
Morgenröthen.	8	von 7 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{3}{4}$ Uhr.	Sehr schön orang und ausgebreitet.	heiter 2	Der ganze Tag war schön 2 und heiter 2.
Abendröthen.	9	von 4 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr.	Unten ponsoe, oben orang Segment.	schön 1	Um 4 Uhr 28' erhoben sich in WWS zwei Feuersäulen.
— — —	10	von 4 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{3}{4}$ Uhr.	Mit zwei rosenrothen Bögen.	heiter 2	Tief in NNW standen hellgelbe Wolken.

NORDLICHT am 7. Januar. Die Beobachtungen desselben waren folgende in Augsburg. Nach 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends bildete sich am nördlichen Horizont ein dunkles, ganz undurchsichtiges Segment, aus welchem bei übrigens heiterer Atmosphäre um 5 Uhr 54 Minuten ein weißer Streifen in vertikaler Richtung gegen den Polarstern empor stieg, sich vertikal von Nord nach Nordwest bewegte, und sich immer röthlicher färbte, bis er oberhalb ganz feurig erschien. Vier Minuten darauf bildete sich Nordwestnord eine feuerfarbige bei 10 $\frac{1}{2}$ Grad breite und über 20 Grad hohe Vertikalwand, durch welche man das ganze Sternbild der Leyer sehen konnte. Um 6 Uhr 2 Minuten erhob sich wieder ein vertikaler, aber hellrother Streifen, und nach 3 Min. noch zwei solche Streifen in Nordwestnord. Von 6 Uhr 8 Min. bis 6 Uhr 22 Min. wechselten immer mehrere Vertikalstreifen ab, welche beim Emporsteigen aus dem dunklen Segmente unten weiß, gegen die Mitte zu roth, und oben feurig, auch einige ganz roth, und östlich gelb erschienen, und mit zitternder gegen Westen fortrückender Bewegung noch mehr an Röthe zunahmen, auch öfters sich ein einziger Streifen in zwei Streifen vertikal abtheilte. Um 6 Uhr 25 Min. sah man oberhalb dem vom nordöstlichen bis gegen den westlichen Horizont ausgebreiteten dunklen Segmente einen bei 2 Grad breiten, und ganz weißen Bogen in concentrischer Richtung mit dem Segmente, oberhalb welchen Bogen sich ein bei 5 Grad breiter, aber röthlichconcentrischer Bogen zeigte, oberhalb welchen sich zugleich noch ein zweiter hell weißer, und mit erstem concentrischer Bogen bildete, der über 3 Grad breit war, und in welchen man die drei von Nord gegen Ost stehenden großen Sterne im Schwanz des großen Bären sah. Diese beiden weißen und der dazwischen erschienene röthliche Bogen waren zugleich mit einem nach der Richtung des magnetischen Meridians aus dem dunklen Segmente empor gestiegenen vertikalen und sehr weißen Streifen verbunden. Zugleich sah man auch in Westnordwest einen blendend weißen, sehr großen ovalen Schein, wovon der breitere Theil unten am dunklen Segmente anzu stoßen schien, der schmalere obere Theil sich in diagonalen Richtung gegen NNW aufwärts endete. Dieser blendend weiße Schein dauerte mit zunehmender Größe bei 2 Stunden lang, die 2 Bögen aber kaum 6 Minuten lang. Um 6 Uhr 39 Min. stiegen nordwestlich wieder 2 große, und hell weiße Vertikalstreifen aus dem dunklen Segmente empor, welche nach 18 Sekunden ganz feurig erschienen. Dieses Emporsteigen der Vertikalstreifen in bald kleinern, bald größern Zeiträumen, nebst der Farbenänderung und zitternden Vertikalbewegung nach Westen dauerte bis gegen 9 Uhr. Innerhalb dieser Zeit, besonders nach 8 Uhr 28 Minuten gewährte der nördliche und nordwestliche Himmel den schönsten feuerfarbigen Anblick. Gegen halb 10 Uhr erschien der Horizont oberhalb dem, jedoch nicht mehr so dunklen Segmente von Nord bis über Westen ganz weiß, in Nordost aber röthlich. Um 9 Uhr 33 Min. stiegen wieder zwei feuerrothe Streifen in Nordwest sehr hoch empor, durch welche man nebst dem großen Stern Deneb auch die kleinern vom Sternbilde des Schwans sah. Bald nach 10 Uhr verschwand das dunkle Segment, und die Röthe in Nordost; es zeigte sich aber der Horizont von Nordwest an, bis über West hinaus in blendend weißer Farbe bis gegen halb 12 Uhr Nachts. Während dieser ganzen Erscheinung war übrigens der Himmel ganz heiter. Das von mir bei dem königlichen Observatorium errichtete Anemoscop und Anemometer gab den Ostwind in der Stärke des II. Grades nach Celsius abwechselnd den ganzen Tag hindurch an; dieser Ostwind war aber stärker und brausender besonders beim Anfange des Nordlichtes, dann nach 6 $\frac{1}{2}$, und nach 8 Uhr 22'. Das Aëro-Electrometer zeigte die positive Electricität um 1 Grad abnehmend, die negative aber um 1,8 Grad zunehmend von 4 Uhr Abends an. Das Inclinatorium gab gleich nach 6 U. die größte nördliche Neigung der Magnetnadel zu 1,2 Gr. zunehmend, und das Declinatorium die größte westl. Abweichung der Magnetnadel um 1,9 Gr. ebenfalls zunehmend an. Das Barometer stand auf 26 Zoll 9 Linien, und das gegen Nord freie Thermometer auf 7, 2 Gr. Reaumur unter dem Gefrierpunkt. Das Hygrometer auf 7, 2 Grad Reaumur unter dem Gefrierpunkt. Das Hygrometer auf 7, 2 Gr. Reaumur unter dem Gefrierpunkt. Das Hygrometer nach Saussure gab 78, 3 Grad Feuchtigkeit, und das Manometer 8 franz. Gran Dichtigkeit der Luft. Das Elksyrometer machte eine kaum merkliche Oscillation nach Nordwest. Bemerkenswerth ist, daß sowohl die Vertikalstreifen, welche öfters in der Höhe mit feurigen Zacken erschienen, als auch der sehr weiße Vertikalstreif, welcher um 6 U. 25 Min. die Bögen verband, theils größtentheils nach der Richtung des magnetischen Meridians von Augsburg, nämlich 18 Gr. 26 Min. westlich vom nördl. Meridian, empor stiegen, theils in demselben sich am längsten aufhielten, und dann erst etwas geschwinder sich nach Nordwest fortbewegten.

Beinahe auf gleiche Weise und mit ähnlichen Veränderungen erschien dieses Nordlicht in sehr vielen andern Gegenden sowohl nahen als entfernten und beinahe zu gleichen Zeiten, z. B. in München fieng es um eine halbe Stunde später an, in Regensburg einige Minuten vor 6 Uhr, worauf nach und nach glänzende Bögen erschienen, und die stärkste Lichtentwicklung sich nahe am Nordpunkte des Horizonts in Nordwest zeigte, welche alle nach einer halben Stunde verschwanden, dann um 9 $\frac{1}{4}$ mit größerer Intensität zurückkehrten. Die Erhellung in Norden sahe man noch um 1 Uhr. — in Frankfurt a. M. erschien dieses Nordlicht nach halb 6 Uhr mit 2 großen Strahlenbüscheln, die sich nachher zu einen großen farbigen Kreisabschnitt veränderten, dessen Höhepunkt nach dem magnetischen Norden hinwies mit abwechselnden farbigen Ausstrahlungen. Die größte Helligkeit war bald nach 6 Uhr, dann nahm es ab, um 8 $\frac{3}{4}$ Uhr flammte es zum zweitenmal, erlosch wieder, und zwischen 10 und 11 und vor 12 Uhr zeigten sich mehrmals bleichere Strahlenbüschel, dann um 1 $\frac{1}{4}$ waren alle Erscheinungen verschwunden. —

Zu Berlin fieng dieses Nordlicht gegen 6 Uhr an in Form eines Kreisbogens, der seine größte Höhe bei 30 bis 35 Gr. über den Horizont in der Richtung des magnetischen Meridians erreichte. Nach und nach erschienen sehr viele farbige Strahlen, welche bald verschwanden, bald wieder zurückkehrten, dann zwischen 7 und 8 Uhr sich ganz bis auf eine Helle verlohren hatten, aber zwischen 8 und 9 Uhr mit zunehmenden Glanz sich zeigten, wo auch stellenweise der Himmel mit